



Mitglied



Schaffen Sie buntes Grün im Garten*!

Jeder Garten, ob Nutz- oder Ziergarten, kann zu einem Paradies für Blütenbesucher werden. Blühende Pflanzen in den Gärten können helfen, die Trachtlücke für Bienen, Schmetterlinge und Co. in der freien Landschaft im Sommer und Herbst etwas auszugleichen.

Und mehr Farbe und Vielfalt im Garten erfreut auch das menschliche Auge. Die Natur hat mehr als Grün zu bieten. Betrachten sie die folgenden Tipps einfach als bunte Farbpalette für ihren Garten.

Tipp 1 – Blütenpracht im Gemüsebeet – Gründüngung / Blühendes Gemüse

Gründüngung nach der Gemüseernte unterdrückt Beikräuter, fördert den Humusaufbau und die Bodenbedeckung. Wählt man dazu Blühpflanzen wie Phacelia, Inkarnat- oder Perserklee, bietet man auch den Blütenbesuchern tolle Nahrungsquellen.

Zucchini, Gurken oder Kürbisse sind reiche Nektar- und Pollenspender. Oder lassen sie einzelne Zwiebel oder Möhrenpflanzen abblühen!

Achten Sie auch auf einen sparsamen und sorgsamen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln.

Tipp 2 – Gedeckter Tisch im Kräutergarten – Gewürzkräuter blühen lassen!

Frische Kräuter sind leckere Zutaten, die einer Speise den letzten Schliff geben. Auch Blüten besuchende Insekten lieben Kräuter. Aber nur, wenn die Pflanzen im Sommer zur Blüte kommen, denn dann liefern sie Pollen und Nektar. Lassen sie ein paar Kräuterpflanzen abblühen!

Bienen und Hummeln lassen sich Blüten von Salbei, Rosmarin, Pfefferminze, Melisse, Fenchel, Dill, Majoran, Oregano und Thymian gerne schmecken. Und sie danken mit zufriedenen Summen und Brummen in ihrem Garten.

Tipp 3 – Jedem Tierchen sein Plaisirchen – Wildbienen, Hummeln & Schmetterlinge

Wildbienen sind oft auf einzelne Pflanzen spezialisiert. Je nach Rüssellänge bevorzugen sie Rainfarn, Ziest-Arten, Fetthenne oder Hauswurz als Nahrungspflanzen. Hummeln besuchen gerne Rachen- und Röhrenblumen wie Rittersporn, Fingerhut und Lupinen. Bei Tagfaltern sind Nelkenarten (Kartäuser-, Heide-, Pech-, Lichtnelke), Kornrade und Winden sehr beliebt. Nachtfalter laben sich gern an duftenden Nachtblüchern wie Nachtkerze, Türkenbund, Zaunwinde oder Seifenkraut.

Wichtig bei der Auswahl von Blumen ist, dass sie nicht gefüllt blühen.

Tipp 4 – Liegestuhl statt Rasenmäher – Zeit und Geld sparen / Mähstreifen

Grüner Zierrasen muss oft gemäht, besprengt und gedüngt werden. Das kostet Zeit und Geld und für Insekten bleibt nur eine grüne Wüste. Doch selbst ein artenarmer Rasen lässt sich nach einiger Zeit in eine bunte Wiese verwandeln.

Probieren sie es aus: düngen sie ein Stück ihres Rasens nicht mehr und mähen nur noch alle paar Wochen. Lassen sie immer mal wieder einen Mähstreifen stehen. So können die Pflanzen blühen und aussamen. Blühstreifen am Rand unterstützen den Prozess. Und dann gönnen sie sich eine wohlverdiente Pause im Liegestuhl und genießen die Farbenpracht!

Tipp 5 – Wilde Gartenwinkel – Hecken und Büsche / Nützlinge fördern

In einem größeren Garten darf man ruhig auch mal den einen oder anderen wilden Winkel zulassen. Schlehen, Berberitzen oder Heckenkirschen und natürliche Verbuschungen geben Nahrung und Unterschlupf für Insekten, Vögel, Igel und andere Nützlinge. Auch Dachbegrünungen eignen sich, um gezielt Wildpflanzen als Insektennahrung anzubauen.

Tipp 6 – Mehr Holz vor die Hütte! Bäume / Sträucher / Kletterpflanzen

Neben Blumen bieten blühende Sträucher und Bäume ein breites Nahrungsangebot für Insekten. Besonders beliebt sind alle Arten von Obstbäumen sowie Hartriegel, Liguster oder Schneeball. Im Frühjahr bieten Haselnuss und Kätzchen-Weiden die wichtigen ersten Pollen. Danach liefern blühende Beerensträucher (Himbeere, Brombeere, Johannisbeere, Stachelbeere) Nahrung für Insekten. Auch Kletterpflanzen wie Wilder Wein, Efeu, Jelängerjelier oder ungefüllte Kletterrosen decken den Tisch für Bienen und Co.

Tipp 7 – Hotelneubau mit Pool in attraktiver Lage – Nisthilfen / Wasserstellen

Nistkästen und Nisthilfen, sog. Wildbienenhotels, bieten Wohnraum für Wildbienen, die im Gegensatz zu den Honigbienen solitär leben. Wichtig: wählen sie einen sonnigen, wind- und regengeschützten Platz (Himmelsrichtung Süd / Südost) und belassen sie die Nisthilfe das ganze Jahr am gleichen Platz im Freien. Kleine Gartenteiche oder Gefäße sichern die wichtige Wasserversorgung der Insekten.

Verwenden Sie regionales Saat- und Pflanzgut!

Unsere heimischen Pflanzenarten haben sich im Laufe ihrer Entwicklung an ihre Umweltbedingungen angepasst. Die daraus entstandene Arten- und Genotypenvielfalt ist ein wichtiger Aspekt der biologischen Vielfalt und muss bewahrt werden. Deshalb sollten sie Saat- und Pflanzgut aus der Region verwenden. So verhindern sie die Verfälschung der regionalen Flora.

* Mit freundlicher Genehmigung der Bodenseestiftung

